

13. Nov. 2018

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT BAD KISSINGEN

An die
Stiftung Bewusstseinswissenschaften
Altenbergweg 6
97688 Bad Kissingen

Bad Kissingen, 30. Oktober 2018

Wald für die Seele

Sehr geehrter Herr Dr. Galuska,

Ihr Schreiben vom 23.10.2018 habe ich dankend erhalten.

Lassen Sie mich voranstellen, dass ich das Projekt „Wald für die Seele“ von Anfang an positiv begleitet habe. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass ohne meine aktive Unterstützung das Projekt nicht so ohne weiteres hätte umgesetzt werden können. Ich stehe nach wie vor uneingeschränkt zu diesem Projekt, so wie es in der Vereinbarung vom 25. Juni 2015 zwischen der Stiftung Bewusstseinswissenschaften und der Stadt Bad Kissingen beschrieben und festgelegt ist. Wichtig ist mir nochmals zu unterstreichen, dass die Stadt Bad Kissingen immer ausschließlich in Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen gehandelt hat. Das gilt auch für die durchgeführten Verkehrssicherungsmaßnahmen. Ich nehme zur Kenntnis, dass Sie dies anders sehen, vermag aber keine tragfähige Grundlage für Ihre Sichtweise zu erkennen. Diese besteht insbesondere nicht in der von Ihnen schon öfters zitierten Entscheidung des BGH. Aufgrund der vorliegenden fundierten Stellungnahmen der Fachbehörden hierzu erspare ich mir weitere Ausführungen.

Dies vorausschickend muss ich Ihnen mitteilen, dass ein Verkauf des in Rede stehenden Grundstücks an Sie nicht erfolgen kann. Dies hat der Finanzausschuss der Stadt Bad Kissingen in seiner Sitzung vom 19. September 2018 eindeutig beschlossen. Weiterer Korrespondenz zu diesem Thema bedarf es daher nicht.

Darüber hinaus haben Sie in oben genanntem Schreiben der Stadt Bad Kissingen das Projekt „Wald für die Seele“ zum Kauf angeboten. Ich bin sehr froh darüber, dass Sie damit, wie Sie selbst schreiben, einen Beitrag zur „Konfliktbefriedung“ leisten wollen. Ob dies ein geeigneter Weg ist, wird sich aber erst noch zeigen. Ich begrüße in jedem Fall Ihre Bereitschaft zur Konfliktbereinigung und kann Ihnen versichern, dass diese Bereitschaft auch auf meiner Seite besteht, auch wenn ich nicht unbedingt davon ausgehe, dass Ihr Vorschlag ein geeigneter Weg zu unserem gemeinsamen Ziel ist. Ich werde auf jeden Fall die zuständigen Stadtratsgremien damit befassen.

Ich bedauere, die von Ihnen behauptete Schadensersatzforderung dem Grunde nach abweisen zu müssen.

Abschließend wiederhole ich meine Bereitschaft zu einem Gespräch zwischen den gesetzlichen Vertretern der Stiftung und denen der Stadt Bad Kissingen (bestehend aus der Bürgermeisterei), um die anstehenden Fragen und Diskussionspunkte zu klären.

Mit freundlichen Grüßen



Kay Blankenburg